

Bemerkungen zur neuen Einheitsübersetzung der Bibel

Übersetzungsfehler in der Apostelgeschichte*

GERHARD LOHFINK

Die *Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift*, die schon bald im gesamten deutschsprachigen Raum als offizielle katholische Übersetzung eingeführt werden wird, liegt seit einigen Monaten vollständig zur Erprobung vor — eine letzte Gelegenheit, Übersetzungsfehler auszumerzen, die überall genutzt werden sollte! Ich möchte im folgenden auf drei offenkundige Fehler innerhalb der Übersetzung der Apostelgeschichte aufmerksam machen.

1. *ApG 1, 2*: ἐντειλάμενος τοῖς ἀποστόλοις διὰ πνεύματος ἁγίου οὗς ἐξελέξατο. Der Text der Einheitsübersetzung lautet: »er (hat) durch den heiligen Geist den Aposteln, die er sich erwählt hatte, Anweisung gegeben.« διὰ πνεύματος ἁγίου wird also zu ἐντειλάμενος gezogen. In Wirklichkeit gehört es zu ἐξελέξατο. Und zwar aus folgenden Gründen¹:

a) διὰ πνεύματος ἁγίου οὗς ἐξελέξατο ist eine Inversion, wie Lukas sie auch sonst liebt; er stellt betonte Wörter gern voran (vgl. Lk 24, 7; *ApG 1, 10*; 3, 19; 4, 33; 10, 28; 13, 23; 19, 4; 21, 20).

b) Proömien sind in der Antike rhythmisch sehr sorgfältig ausbalanciert. Zieht man διὰ πνεύματος ἁγίου zu ἐντειλάμενος, so wird der Rhythmus von Vers 2 zerstört. Zieht man es hingegen zu ἐξελέξατο (so daß die Pause nach ἀποστόλοις zu liegen kommt), dann ergibt sich ein ausgewogener Rhythmus. Man muß eben auch als Exeget das tun, was für die gesamte Antike eine Selbstverständlichkeit war: laut lesen!

c) οὗς ἐξελέξατο ist ohne die Präzision »durch den heiligen Geist« wenig sinnvoll, da es selbstverständlich ist. Hingegen kann ἐντειλάμενος eine nähere Bestimmung gut entbehren, da die Anweisungen des Auferstandenen in den folgenden Versen 4–8 konkretisiert werden.

d) Daß der Auferstandene seine Anweisungen innerhalb der Ostererscheinungen *durch den heiligen Geist* erteilt, wäre eine höchst seltsame Aussage. Nirgendwo findet sich im Neuen Testament ein vergleichbarer Gedanke. Der Auferstandene gibt zwar den Geist, aber er handelt nicht während der Erscheinungen *durch* den Geist. Daß er hingegen einst als der Irdische seine Apostel durch den heiligen Geist erwählt hatte, fügt sich ausgezeichnet in die lukanische Theologie. Denn erstens hat Lukas ja in Lk 4, 1; 4, 14 und besonders in 4, 18 deutlich gemacht, wie der irdische Jesus »erfüllt vom heiligen Geist« handelt. Vor

* Anm. der Red.: Mit diesem Beitrag eröffnet die ThQ eine Reihe von Stellungnahmen zur neuen Einheitsübersetzung der Bibel. Sie möchte damit der Bitte des Sekretariats der Einheitsübersetzung entsprechen, daß zu dem zunächst zur Erprobung gedruckten Text Verbesserungsvorschläge unterbreitet werden.

1. Zum folgenden vgl. H. H. Wendt, *Die Apostelgeschichte* (KEK 3). Göttingen 1913, 66 f; A. Loisy, *Les Actes des Apôtres*. Paris 1920, 136; E. Haenchen, *Die Apostelgeschichte* (KEK 3). Göttingen 1961, 70 f. 107 f; U. Luck, *Kerygma, Tradition und Geschichte Jesu bei Lukas*, in: ZThK 57 (1960) 51–66, dort 62; R. Pesch, *Der Anfang der Apostelgeschichte*, in: EKK Vorarbeiten 3. Zürich 1971, 7–35, dort 22; G. Lohfink, *Die Himmelfahrt Jesu. Untersuchungen zu den Himmelfahrts- und Erhöhungstexten bei Lukas* (StANT 26). München 1971, 221.

allem aber hat er in Lk 6, 12 diff Mk 3, 13 durch einen redaktionellen Einschub hervor gehoben, daß Jesus in der Nacht vor der Wahl der Apostel auf dem Berg *gebetet* hatte. Und das Motiv des Gebetes ist bei Lukas aufs engste mit dem Motiv des *Kommens des Geistes* verknüpft (vgl. Lk 3, 21 f; 11, 13; Apg 1, 14; 4, 31; 8, 15–17; 9, 11. 17; 13, 2 f). Lukas will also sagen: Im heiligen Geist hatte Jesus einst die Apostel erwählt. Und diesen Aposteln gibt er nun als der Auferstandene seine Anweisungen. So allein ergibt Apg 1, 2 einen Sinn.

Fazit: Die Einheitsübersetzung muß in Apg 1, 2 folgendermaßen geändert werden: *Vorher hat er den Aposteln, die er sich durch den heiligen Geist erwählt hatte, Anweisungen gegeben.*

2. Apg 1, 26: καὶ ἔδωκαν κλήρους αὐτοῖς. Der Text der Einheitsübersetzung lautet: »Dann gaben sie ihnen Lose.« Das heißt, die zur Nachwahl Versammelten gaben Josef und Mattias Lose. Die beiden Kandidaten hätten sich somit ihr Los selbst gezogen. Mit diesem Textverständnis ist aber die im Hintergrund stehende alttestamentlich-jüdische Lostechnik völlig verkannt². Nicht die Auszulosenden bekommen Lose, sondern die Lose werden von der Versammlung bzw. von den Versammlungsleitern in eine Urne oder in einen Gewandbausch eingelegt. Das αὐτοῖς ist also kein Dativ des indirekten Objekts, sondern ein *dativus commodi*: Man legte Lose *für* sie ein. Daß hier alttestamentliche Lostechnik im Hintergrund steht, zeigt das auffällige ἔδωκαν. Man erwartet an sich die für Hellenisten geläufige Wendung ἔβαλον κλήρους. διδόναι κλήρους [= *ntn gōrālōi*] ist hingegen terminus technicus, der aus dem Ritual des Versöhnungstages geläufig war (vgl. Lev 16, 7–10). Auf die eingelegten Lose war der Name des betreffenden Kandidaten aufgeschrieben, in unserem Fall also »für Josef« und »für Mattias«. Das Los, das dann beim Schütteln zuerst aus der Urne oder aus dem Gewandbausch herausprang, kennzeichnete den Gewählten.

Fazit: Die Einheitsübersetzung muß in Apg 1, 26 folgendermaßen geändert werden: *Dann legte man Lose für sie ein.*

3. Apg 9, 15: σκεῦος ἐκλογῆς ἐστίν μοι οὗτος τοῦ βασιτάσαι τὸ ὄνομά μου ἐνώπιον ἐθνῶν τε καὶ βασιλέων υἱῶν τε Ἰσραήλ. Der Text der Einheitsübersetzung lautet: »Denn dieser Mann ist mir ein auserwähltes Werkzeug, um meinen Namen vor Völker und Könige und die Söhne Israels zu tragen.« Diese Übersetzung konstruiert das ἐνώπιον auf die Frage »wohin« und macht damit das »den Namen tragen« zu einem missionarischen Geschehen im strengen Sinn. Inzwischen ist aber oft gezeigt worden³, daß in Apg 9 noch nicht unmittelbar vom Missionsauftrag des Paulus gesprochen wird. Erst in Kapitel 10 haben wir ja so etwas wie die Eröffnung der Heidenmission. In Apg 9, 15 hingegen geht es zunächst nur um das Bekenntnis des Paulus. Das heißt: ἐνώπιον steht hier auf die Frage »wo«. Paulus wird sich öffentlich, im Angesicht von Völkern, Königen und den Söhnen Israels zu dem Namen Jesu bekennen, er wird *vor ihnen* den Namen Jesu tragen (vgl. Apg 22, 14 f; 26, 16). Damit klingt zwar insgeheim das Missionsmotiv schon an. Aber es ist noch überdeckt durch das Zeugenmotiv. Erst in Apg 22, 21 und 26, 17–18 wird dann innerhalb der

2. Zum folgenden vgl. P. Billerbeck, Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch Bd. 2. München ³1961, 596; A. Wikenhauser, Die Apostelgeschichte (RNT 5). Regensburg ⁴1961, 35; G. Lohfink, Der Losvorgang in Apg 1, 26, in: BZ 19 (1975) 247–249.

3. Hierzu und zum folgenden vgl. G. Lohfink, Paulus vor Damaskus (SBS 4). Stuttgart 1966, 83–85; ders., »Meinen Namen zu tragen...« (Apg 9, 15), in: BZ 10 (1966) 108–115; Ch. Burchard, Der dreizehnte Zeuge (FRLANT 103). Göttingen 1970, 100–103; K. Löning, Die Saulustradition in der Apostelgeschichte (NtA NF 9). Münster 1973, 32–43.

Bekehrungsberichte auch das Missionsmotiv aufgenommen. Für das beschriebene Verständnis des ἐνώπιον spricht also

a) die Erzählökonomie der Apostelgeschichte. Aber es gibt weitere, schwerwiegende Gründe:

b) ἐνώπιον begegnet im lukanischen Doppelwerk insgesamt 34mal, davon nicht weniger als 31mal auf die Frage »wo« und höchstens 3mal auf die Frage »wohin« (Lk 5, 18; Apg 6, 6; 10, 30).

c) Die Vorstellung »einen Namen tragen (= haben, führen)« ist in der Antike verbreitet⁴. Hingegen ist die Vorstellung »einen Namen irgendwo hintragen« anscheinend selten. Ich kenne lediglich zwei Belege bei Vergil (Eclog. IX 27 ff und Aen. VII 98 f).

d) Die Wendung βασιτάζειν ὄνομα findet sich außer in Apg 9, 15 nur noch bei Hermas (Sim VIII 10, 3 und IX 28, 5). Und in beiden Fällen geht es um ein bekennendes Tragen des Namens Jesu in der Öffentlichkeit. Das Missionsmotiv spielt auch hier keine Rolle, sondern es liegt Zeugenterminologie vor.

e) Der Text der Apostelgeschichte geht weiter: »Denn ich werde ihm zeigen, wieviel er für meinen Namen leiden muß« (9, 16). Das »denn« ist nur verständlich, wenn βασιτάζειν ein Namentragen im Sinn von *bekennen*, nicht aber von *missionieren* meint.

Fazit: Die Einheitsübersetzung muß in Apg 9, 15 folgendermaßen geändert werden: *Dieser Mann ist mir ein auserwähltes Werkzeug: Er wird sich zu meinem Namen bekennen vor Völkern und Königen und den Söhnen Israels.*

4. Vgl. Euripides, Helena 66; Sophokles, Oed. Col. 60 f; Tyro Fragm. 658; Herodot, I 32, 9; Plautus, Pseudolus 1107; Cicero, De officiis III 74; Horaz, Epist. I 6, 15; Ovid, Met. XV 837; Fasti VI 216; Epist. ex Ponto I 1, 46; Statius, Silvae V 5, 10 f; Sueton, Augustus 101, 2; Caligula 47.